





muss die wichtigsten Ziele der Zusammenarbeit und die Modalitäten zur Finanzierung der von öffentlichen und privaten Akteuren eingereichten Projekte enthalten. Gemäß der Programmvorgaben müssen die Strategien einen inklusiven Ansatz, auch CLLD (community-led local development) genannt, beinhalten und dies nicht nur weil die LAG, öffentlich-private lokale Partner, das Programm verwalten, sondern auch weil eine umfassende Beteiligung der lokalen Akteure gegeben sein muss.

Gemäß diesem Ansatz haben die drei LAG Veranstaltungen organisiert um sich mit den lokalen Akteuren auszutauschen und für die Erarbeitung eines strategischen Dokuments nützliche Hinweise und Vorschläge bezüglich der spezifischen territorialen Bedürfnisse/Erfordernisse zu sammeln. Diese Veranstaltungen, Fokusgruppen genannt, betreffen die für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit wichtigsten und potenziell wichtigen Themen.

Dieser Bericht fasst das während der fünften Fokusgruppe diskutierte Thema „Jugendliche & Projekte für die Zukunft“ zusammen und präsentiert die Ergebnisse; die als Anhang beigefügten Graphiken enthalten alle von den Stakeholdern beigesteuerten Inhalte zu den Fragestellungen des CLLD-Managements.

### **Die Fokusgruppe „Jugendliche & Projekte für die Zukunft“**

Die Fokusgruppe „Jugendliche & Projekte für die Zukunft“ fand am 13. Mai 2022 auf einer interaktiven Kooperationsplattform mit Simultandolmetschung online statt. An dieser Fokusgruppe nahmen junge Menschen zwischen 16 und 30 Jahren teil, von denen einige in Vereinen, Studentenvereinigungen oder in von den lokalen Behörden Kärntens und Friaul-Julisch Venetien eingerichteten Organisationen tätig sind.

Die Teilnehmer waren aufgefordert ihren Standpunkt zu erläutern und etwas zur Entwicklung der lokalen grenzüberschreitenden Entwicklungsstrategie beizutragen, damit diese ihren Erwartungen und Anforderungen entspricht.

Diese Fokusgruppe hat sich insbesondere darauf konzentriert zu untersuchen, welche Faktoren dieses Gebiet zu einem Platz machen, an dem die jungen Menschen ihre Lebensprojekte umsetzen möchten und welche Entscheidungen im Rahmen der Erstellung der Entwicklungsstrategie HEurOpen getroffen werden könnten um junge Menschen dabei zu unterstützen.

Die Antworten auf die erste Frage **A) Welches sind die wichtigsten, entscheidenden Faktoren für einen Aufenthalt oder eine Ansiedlung junger Menschen im Projektgebiet HEurOpen?** hat zur Erstellung einer Liste von Faktoren geführt, die im Rahmen dieser Entscheidung am relevantesten sind und erhebliche Auswirkungen auf die Zukunft des Einzelnen und der Gemeinschaften haben.

Ein wichtiger Ausgangspunkt ist für die jungen Teilnehmer der Zugang zu „kompetenzentwickelnden Ausbildungen“: didaktisch innovative Bildungswege mit



Bezugnahme auf das Gebiet bei gleichzeitiger Offenheit für internationalen Erfahrungsaustausch; dies ist die Grundlage für bewusste Lebensentscheidungen. Dieser Hinweis ist im Einklang mit der Vision lokaler Gemeinschaften, die ihre Ressourcen valorisieren und gleichzeitig an der globalen Wirklichkeit und Dynamik teilhaben, wie bereits aus anderen Fokusgruppen hervorging.

Aus diesem Grund müssen Schulen und Bildungsstätten bei ihrem Angebot verschiedene Aspekte berücksichtigen:

- Orientierung,
- Teilhabe, Wissen und Anbindung an das Gebiet,
- Angemessene Lehrangebote in den technischen Bildungsstätten und Berufsschulen,
- Lokale Dozenten oder Dozenten, die das Gebiet gut kennen,
- Aktivitäten mit Experten aus dem Ausland um internationale Arbeitserfahrung zu sammeln,
- Arbeitserfahrung im Ausland in Form von berufsbegleitenden Praktika.

Das Bildungsangebot der Schulen sollte eine fortlaufende Ausbildung beinhalten, bei der die fachlichen Kompetenzen durch spezifische Kenntnisse über das Projektgebiet/Valorisierung des Projektgebietes, die Möglichkeit berufliche Kontakte zu knüpfen und internationale Arbeitserfahrungen ergänzt werden.

Die Integration in den Arbeitsmarkt ist ein weiterer entscheidender Faktor damit junge Menschen sich im Projektgebiet eine Zukunft aufbauen können. Die Suche nach Stabilität verbindet sich mit dem Wunsch nach Selbstverwirklichung im Beruf und der Suche nach innovativen Arbeitsplätzen. Aus diesem Grund fordern die jungen Menschen, dass es für sie Möglichkeiten geben muss sich in die neue Arbeitswelt zu integrieren und das Lösungen für das Beschäftigungsproblem gefunden werden müssen.

- Kostenlose Beratungen für die Gründung junger Unternehmen,
- Förderung der Multiprofessionalität,
- Coworking-Spaces für junge Fachkräfte,
- Dienstleistungsangebote um Familie und Arbeit in Einklang zu bringen (Kindertagesstätten, Kinderbetreuung, Ferienlager, usw.).

Außerdem wurde angemerkt, dass ein lebendiger wirtschaftlicher Kontext nicht nur auf den lokalen Ressourcen aufbauen sollte und dass durch die Ansiedlung „neuer“ Unternehmer/Arbeitgeber und eine bessere Integration der im Gebiet ansässigen ausländischen Bevölkerung zusätzliche Gelegenheiten geschaffen werden können.

Ein weiterer, persönliche Entscheidungen beeinflussender Faktor ist die Neubewertung der eigenen Beziehung zum Projektgebiet, angefangen bei der Anerkennung der Qualität, der Ressourcen und Entwicklungspotenziale. Eine Beziehung, die nicht auf der Vergangenheit, sondern auf der Vision für die eigene berufliche, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung in Verbindung und in Einklang mit der Umwelt aufbaut.

Eine positive Beziehung zum Projektgebiet die zur Entscheidung sich dort niederzulassen führt, kann sich nur entwickeln, wenn die Hindernisse überwunden



werden, welche einer Valorisierung der Ressourcen im Wege stehen; hier ist das Gleichgewicht zwischen dem Schutz der Ressourcen und ihrer Nutzung entscheidend und beinhaltet u.a.:

- Zugang zur Erde/Natur (Überwindung der Fraktionierung von Grund und Boden),
- Zugang zur bestehenden Bausubstanz und Vergünstigungen für die Instandsetzung,
- Schutz der Wälder,
- Nachhaltiger Tourismus.

Der Zugang zu Dienstleistungen ist eines der häufigsten Probleme in den Bergregionen und das Projektgebiet HEurOpen ist keine Ausnahme. Mehrere Teilnehmer wiesen darauf hin, dass Mobilität und Konnektivität bei der Entscheidung einer Ansiedlung in einem bestimmten Gebiet wesentliche Faktoren sind. Zur Verbesserung des Zugangs zu diesen Dienstleistungen müssten einige Maßnahmen zur systemischen Optimierung umgesetzt und einige infrastrukturelle Investitionen getätigt werden:

- Verbesserung der Straßenverbindungen,
- Bessere Verkehrsdienstleistungen,
- Bessere Anbindung an die größeren Städte,
- Günstigere Monatskarten für das öffentliche Verkehrsnetz (Rabatte für Studenten, Rentner),
- Effiziente, stabile und schnelle Internetverbindung, auch in den Randgebieten, um problemlos von Zuhause aus zu arbeiten.

Weitere entscheidende Dienstleistungen für die Lebensqualität, die eine Entscheidung sich im Gebiet niederzulassen begünstigen sind:

- Zugang zu Gesundheitsdiensten in den kleinen Gemeinden,
- Ein vielfältiges und hochwertiges kulturelles Angebot,
- Aggregationsangebote und Räumlichkeiten für Kinder und Jugendliche um bewährte Erziehungsmodelle anzubieten,
- Günstigen Wohnraum für junge Menschen und Familien.

Weitere grundlegende Voraussetzungen zur Förderung der Attraktivität der Berggebiete sind die Erhaltung einer gesunden Umwelt, die Förderung der Nachhaltigkeit und die Abmilderung des Klimawandels.

Zuletzt wurden einige Faktoren genannt, die zur Belebung des sozialen und politischen Lebens im Projektgebiet beitragen und die Ansiedlung junger Menschen begünstigen könnten, wie z.B. die Schaffung eines Netzwerks gemeinnütziger Einrichtungen und den Einzug junger politischer Ansprechpartner in die Gemeindeverwaltungen.

Auf dieser Grundlage wurden drei zentrale Themenbereiche ermittelt, die anhand der folgenden Fragen noch genauer erörtert werden sollen:

- i. Bildung und Arbeit,*
- ii. Qualität der Umwelt und Natur und Valorisierung des Gebietes,*



*iii. Zugang zu Dienstleistungen und Infrastrukturen.*

Bezüglich der Frage **In welchen Bereichen kann die grenzüberschreitende Kooperation am vorteilhaftesten sein und in welchen sollten gemeinsame Projekte umgesetzt werden?** wurde darüber diskutiert, welches der spezifische Beitrag der Strategie HEurOpen sein könnte und für welche Art von Projekten die verfügbaren Finanzmittel am sinnvollsten eingesetzt werden könnten. Die als Anhang beigefügten Graphiken **B (i)**, **B (ii)**, **B (iii)** zeigen, welche Aspekte für jedes der prioritären Ziele genannt wurden.

Die grenzüberschreitende Kooperation kann im Bereich **Bildung und Arbeit (i)** zur Ansiedlung junger Menschen im Projektgebiet beitragen, indem ein Umfeld geschaffen und Erfahrungen ermöglicht werden, welche den jungen Menschen die Möglichkeit bieten ihre Wünsche und Ziele zu erreichen und ihre Potenziale zu entwickeln. Einige Hinweise zur Valorisierung des grenzübergreifenden Kontexts:

- Programme zur Förderung der Sprachkenntnisse des Nachbarlandes,
- Förderung des Plurilinguismus aufgrund der starken grenzüberschreitenden Komponente des Projektgebietes
- Sprachtandem-Dienstleistungen,
- Ein Austausch zwischen Italien und Österreich um die jeweils andere Sprache zu lernen und sich gegenseitig zu inspirieren,
- Grenzüberschreitendes Mini-Erasmusprogramm,
- Auslandspraktika.

Weitere Vorschläge betreffen die Verbesserung des Bildungsangebotes und die Bildungsintegration:

- Spezialisierung der Schulen der Berggebiete auf Umweltthemen,
- Einführung der Ernährungsschulung und Erziehung zur Nachhaltigkeit,
- Verbesserung des Workshopangebotes für technische Berufe und fachspezifische Bildungsangebote,
- Coworking-Spaces und Studienräume,
- Jugendherbergen und/oder Gemeinschaftsräumlichkeiten,
- Finanzielle Vergünstigungen für das Studium auf der Grundlage der schulischen Leistungen,
- Erfahrungsaustausch der Schulen untereinander.

Es gab viele Vorschläge zur Verbesserung der Verbindung zwischen der Schule, dem Kontext und den Orientierungshilfen nach Schulabschluss (für eine angemessene Fortsetzung des eigenen Bildungswegs und die berufliche Entwicklung):

- Ein Netzwerk der territorialen Körperschaften und Schulen,
- Eine Intensivierung der Beziehungen zwischen den lokalen Unternehmen und den Schulen um Berufspraktika und potenzielle zukünftige Beschäftigungsmöglichkeiten nach dem Schulabschluss zu fördern,



- Lehrstellen und schulbegleitende Praktikumsplätze, nicht nur in den Unternehmen, sondern auch in gemeinnützigen Körperschaften,
- Zivildienst,
- Ausbildung von gebietsbezogenen Trainern/Trainerinnen.

Folgende Maßnahmen für mehr Sicherheit und Gelegenheiten für junge Menschen bei der Eingliederung in die Arbeitswelt wurden vorgeschlagen:

- Erstellung von Informationsmaterial über bereits im Gebiet existierende Jungunternehmer,
- Effiziente Beratungsdienste für Jungunternehmer,
- Studienkreise und informelle Bildungsangebote für junge Erwachsene,
- Besichtigungen und Austausch zwischen Jungunternehmern,
- Förderungen und Anreize für berufliche Kooperationen.

Die grenzüberschreitende Kooperation kann die **Qualität der Umwelt und Valorisierung des Projektgebietes (ii)** durch folgende Maßnahmen unterstützen:

- a) Projekte, welche die Qualität der Umwelt und die Umweltverträglichkeit verbessern:
  - Ausweitung des Umweltschutzes (sowohl qualitativ, als auch quantitativ durch Erweiterung der geschützten Gebiete) und Gründung eines transnationalen Naturparks (vergleichbar mit der Kooperation zwischen dem Naturpark der Julischen Voralpen und dem Naturpark Triglav),
  - Valorisierung der Wasserwege (Flüsse, Seen, Bäche),
  - Maßnahmen zur Säuberung und Waldrodung im Umfeld der Dörfer und entlang den Verbindungsstraßen zur Erhöhung der Sicherheit,
  - Ermittlung von Umweltgütern, die in experimenteller Form verwaltet werden (z.B. öffentlich/privat),
  - Entwicklung eines Netzwerks von grenzüberschreitenden Lehrbauernhöfen,
  - Förderung der Kreislaufwirtschaft,
  - Miteinander verbundene Energiegemeinden;
- b) Maßnahmen zur Wissensförderung und Sensibilisierung:
  - Initiativen um die jungen Generationen dabei zu unterstützen das Gebiet besser kennen zu lernen,
  - Projekte zur Sensibilisierung der Jugendlichen zum Thema Umwelt,
  - Veranstaltungen um den kulturellen Austausch zu fördern,
  - Sensibilisierung zu Umweltthemen, auch in Verbindung mit der Förderung des Tourismus,
  - Verfügbarkeit lokaler Reise- und Fremdenführer;
- c) Interventionen zur Förderung der nachhaltigen touristischen Mobilität im grenzüberschreitenden Gebiet:
  - Transportmöglichkeiten für den Radtourismus,
  - Ausbau des Radwegnetzes des Radwegs Alpe-Adria (Verbindungswege zur Region Kärnten),



- Grenzüberschreitende Verkehrsmittel (Busse) im Grenzgebiet,
- Identifizierung von grenzüberschreitenden thematischen Wanderwegen.

Im Bereich Zugang zu **Dienstleistungen und Infrastrukturen (iii)** wurden folgende Interventionen vorgeschlagen:

- a) Gut zugängliche Mobilität für alle:
  - Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes,
  - Rationalisierung des Verkehrsmittelangebots auf gemeindeübergreifender Ebene, bessere Verwaltung und Einhaltung der Fahrpläne, auch in Bezug auf die Anforderungen der Schüler,
  - Entwicklung der leichten Mobilität, Schaffung von mehr Radwegen und mit dem Fahrrad befahrbaren Straßen,
  - Verbesserung der für die Entwicklung der leichten Mobilität nötigen funktionellen Infrastrukturen.
  
- b) Bereitstellung von Dienstleistungen:
  - Verpflegungsangebote für Studenten und Arbeitnehmer,
  - Kurse für „Tagesmütter“ um die Bildung von familiären/privaten Kindertagesstätten zu begünstigen,
  - Verbesserung der Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und die älteren Generationen,
  - Gemeindezentren und soziale Einrichtungen/Studentenvereinigungen und andere Treffpunkte,
  - Plattformen, auf denen die für Jugendliche angebotenen Dienstleistungen veröffentlicht werden,
  - Aggregationseinrichtungen für junge Menschen (mehr oder weniger formal, wie z.B. Jugendzentren, Vereine, Studienkreise),
  - Sensibilisierung für die Arbeit im gemeinnützigen Sektor,
  - Kartierung des Gebäudebestands.

Die Teilnehmer haben auch auf die Notwendigkeit hingewiesen, dank einem besser zugänglichen öffentlichen Gesundheitswesen und einer größeren Anzahl Ärzte im Projektgebiet allen eine angemessene medizinische Versorgung zu ermöglichen.

Auf die Frage **C) auf welche Art und Weise könntet Ihr und/oder Eure formellen und informellen Vertreter sich weiterhin an dieser Programmperiode beteiligen und zu von Euch gewünschten Ergebnissen beitragen?** wurden verschiedene Vorschläge zugunsten einer weiteren Beteiligung genannt:

- a) Instrumente, um eine breit gefächerte und transparente Information zu begünstigen:
  - Präsentation der vom CLLD gebotenen Gelegenheiten in den Gymnasien und



- informative Treffen mit einigen Schulklassen,
- Persönliche Treffen und Meetings,
  - Gemeinsam organisierte Veranstaltungen,
  - Gut sichtbare und an vielen verschiedenen Orten angebrachte Plakate,
  - Fokusgruppen und regelmäßige Online-Meetings,
  - Interkultureller Austausch mit den Schulen anderer Länder,
  - Nutzung innovativer Kommunikationskanäle (soziale Plattformen) und Einrichtung von Telegram- und Whatsapp-Gruppen um über die Neuigkeiten informiert zu sein;
- b) Instrumente um junge Menschen bei der Projektentwicklung zu unterstützen:
- Ausschreibungen/Ideenwettbewerbe (Projektvorschläge (auch einzeln in jeder Gemeinde)),
  - Einrichtung eines spezifischen Finanzierungsinstruments für die Vorschläge von Jugendlichen/jungen Menschen,
  - Miteinbeziehung der Jugendorganisationen in die Projektplanungsphasen,
  - Erstellung einer Datenbank der im gemeinnützigen Sektor tätigen Akteure, die für eine gemeinsame Projektentwicklung verfügbar sind,
  - Geteilte Dateien und Dokumente (z.B. über Google);
  - Veranstaltungen für die Partnersuche mit Dolmetschdiensten,
  - Unterstützung durch Übersetzer bei der Übersetzung der Projektdokumentation,
  - Technische Unterstützung bei der Projektentwicklung und dem Projektmanagement,
  - Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Menschen im Rahmen der Projektumsetzung;
- c) Instrumente um an der Ausarbeitung und Überwachung der Strategie mitzuwirken:
- Einbeziehung der lokalen Vertreter,
  - Bildung von grenzüberschreitend organisierten Jugendvertretern,
  - Organisation von Podiumsdiskussionen mit den jungen Menschen um diesen Dialog fortzusetzen und ein Dokument zu erstellen, auch über Plattformen wie Miro und Zoom,
  - Miteinbeziehung von Jugendvertretern in die Arbeit der LAG (aus Vereinen, Jugendbeiräten, usw.).

Bezüglich der Frage **Welche anderen Akteure sollten mit einbezogen werden?**

- (D)** können die genannten Akteure in einigen Kategorien zusammengefasst werden:
- Jugendliche, die in Vereinen, Jugendbeiräten, informellen Gruppen von Jugendlichen organisiert sind und sich für ihr Gebiet interessieren, Vereine mit spezifischen Anliegen, junge lokale Referenten dieser Projekte (angefangen bei den Teilnehmern dieser Fokusgruppe);
  - Lokale Vereine, die Pro Loco-Verbände und Wohltätigkeitsorganisationen;
  - Organisationen, die verschiedene Arten von Akteuren repräsentieren, Patronate



- und Berufsverbände und lokale Netzwerke (Carnia Holiday, Unternehmensnetzwerk Zoncolan...) um die Teilnahme der Unternehmen zu fördern, das „Foro dei beni comuni e dell'economia solidale“ (Forum des Gemeinwohls und der solidarischen Wirtschaft), „coordinamenti territoriali d'ambito (CTA)“ (regionale Koordinierungsorganisationen) um die Koordinierung der gemeinnützigen Organisationen zu fördern;
- Die Schulen (regionale Schulinstitute, die Schulleiter, die Erasmusnetzwerke);
  - Die Gemeinden.

In der letzten Graphik wurden allgemeine Hinweise zur Verbesserung der grenzüberschreitenden Kooperation zusammengefasst. Einige Beiträge wurden bereits in den vorherigen Abschnitten eingefügt, da sie mit diesen Themenbereichen zusammenhängen; hier die weiteren diesbezüglichen Hinweise und Beiträge:

- Vereinfachung der Bürokratie,
- Organisation von grenzüberschreitenden Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche,
- Organisation von Praktika und anderen Lernerfahrungen im Ausland und Erasmusprogramme,
- Angebot von Arbeitserfahrungen für junge Menschen,
- Grenzüberschreitende Bildungsreisen für Mitarbeiter der lokalen Verwaltungsbehörden,
- Organisation von grenzüberschreitenden Veranstaltungen (Schaffung des Friedensparks).

## **Die nächsten Schritte**

Mit dieser ersten Veranstaltung zielten die LAG Open Leader, Euroleader und Hermagor darauf ab, mit den Akteuren der drei Gebiete ins Gespräch zu kommen um einen Prozess in Gang zu setzen, der idealerweise während dem gesamten Zeitraum die Umsetzung der Entwicklungsstrategie HEurOpen 2021-2027 unterstützt.

In diesem Hinblick war diese Veranstaltung ein erster Schritt zur Schaffung einer Zusammenarbeit, die in Zukunft zur Erarbeitung, Begleitung und Auswertung der Strategie, die Information und Einbeziehung der Akteure, die Bildung von grenzüberschreitenden Partnerschaften, die Teilnahme an zukünftigen Ausschreibungen führen sollen um gemeinsame Projekte umzusetzen, die Antworten auf die Herausforderungen dieses Projektgebietes liefern.

Deshalb sollte der Dialog fortgesetzt werden und bis zum nächsten Treffen besteht die Möglichkeit:

- Ergänzungen und Anmerkungen vorzuschlagen, welche die Inhalte dieses Berichtes bereichern,
- Neue Beiträge, Vorschläge, Ideen, auch durch die Diskussion mit anderen Akteuren zu erarbeiten,
- Dokumente oder andere nützliche Informationen einzureichen (Erfahrungen,



Best Practice-Beispiele, Akteure, die einbezogen werden sollten, usw.).

Alle Mitteilungen können an folgende Adresse geschickt werden:  
[office@region-hermagor.at](mailto:office@region-hermagor.at)

**Siehe Anhang**